

Mit nassen Füßen – der Auwald Stapelskotten

Lebensraum Aue



Deutsche Grundkarte von 1895 – seit über 100 Jahren hat sich am Nordufer der Werse nur wenig geändert

- Standort

Auwälder kommen entlang von Bächen und Flüssen vor und sind von Überschwemmungen und hohen Grundwasserständen geprägt. Sie bieten in einem kleinflächigen Mosaik unterschiedliche Standortbedingungen für Pflanzen und Tiere. Darum zählen sie in Europa zu den artenreichsten Lebensräumen überhaupt. Weil aber Flussauen seit Jahrhunderten immer auch ein bevorzugter Siedlungsraum waren, sind naturnahe Auwälder in Mitteleuropa nahezu vollständig verschwunden.



WERSE RAD WEG

Der Auwald Stapelskotten ist seit 1987 als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Auf 9 Hektar zeigt das Gebiet die Werselandschaft so wie sie früher ohne Bebauung und ohne landwirtschaftliche Nutzung ausgesehen hat. Bemerkenswert ist die gut erkennbare Abfolge der verschiedenen Pflanzengesellschaften:

- In der Werse gibt es große Schwimmblattdecken mit der Gelben Teichrose.
- In einem verlandeten Altarm hat sich ein Schilfröhricht ausgebildet.
- In der daran anschließenden periodisch überfluteten Aue wachsen überwiegend Erlenbestände. Wo austretendes Hangdruckwasser eine zusätzliche Vernässung verursacht, kommt Erlenbruchwald vor, an anderen Stellen Erlenauenwald, in dem auch die Esche beigemischt ist.
- Auf der etwa 2-3 m höher gelegenen Niederterrasse dominieren naturnahe Eichen-Hainbuchenwälder mit Beimischung von Rotbuchen.

Sehr schön nachvollziehbar ist auch, wie sich der Fluss sein Bett selbst schafft. An manchen Stellen unterspült das Wasser das Ufer, so dass immer neue Abbruchkanten entstehen, während es an Stellen, wo es langsamer fließt, Sand und andere Sedimente abgelagert.

Mit etwas Glück kann man hier den seltenen Eisvogel, der seine Brutröhren in ungestörte Steilwände gräbt, bei der Nahrungssuche beobachten.



Erle